

Stadt Heidelberg

Drucksache:

0078/2021/IV

Datum:

10.03.2021

Federführung:

Dezernat III, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

Informationen zum Baumbestand

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	24.03.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	06.05.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Drucksache:

0078/2021/IV

00319307.doc

...

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität und der Gemeinderat nehmen den Bericht zum Sachstand des innerstädtischen Baumbestands und die Beantwortung der im Antrag (Drucksache 0137/2020/AN) gestellten Fragen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Für den Doppelhaushalt 2021 / 2022 sind folgende weitere Maßnahmen vorgesehen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	1.072.400
einmalige Kosten im Finanz haushalt (2021 / 2022)	
• Beschaffung Tankanhänger inklusive Technik*	72.500
• Beschaffung Gießwagen	133.500
• Klimawäldchen	266.000
• Baumstandorte und Alleen	315.000
laufende Kosten im Ergebnis haushalt	
• Erhöhung Personalaufwand 2022	80.700
• Erhöhung Personalaufwand 2021	104.700
• Erhöhung Bewässerungskapazität durch externe Vergabe (2021 / 2022)	100.000
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	1.072.400
• Ansätze im Finanz haushalt 2021 (Tankanhänger, Klimawäldchen, Baumstandorte und Alleen)	390.500
• Ansätze im Finanz haushalt 2022 (Gießwagen, Klimawäldchen, Baumstandorte und Alleen)	396.500
• Erhöhung Personalaufwand im Budget des Teilhaushaltes vom Landschafts- und Forstamt (TH 67) in 2021	80.700
• Erhöhung Personalaufwand im Budget des TH 67 in 2022	104.700
• Erhöhung des Ansatzes im Sachmittelbudget des TH 67 (2021 / 2022)	100.000
Folgekosten:	
• Es ist notwendig die entsprechenden Ressourcen in einem langfristig angelegten Prozess abzusichern.	

* Die Ämter 67 und 70 haben ein Konzept zur gemeinsamen Nutzung von Fahrzeugen mit dem Ziel entwickelt, eine ganzjährige optimale Auslastung dieser Fahrzeuge (Bewässerung und Winterdienst) und der weiteren anstehenden Fahrzeugbeschaffungen, mit entsprechendem Zubehör, zu erreichen. Dadurch können die anstehenden Beschaffungen von 4 auf 2 Fahrzeuge reduziert werden.

Zusammenfassung der Begründung:

Die Grünanlagen und Stadtbäume leisten einen entscheidenden Beitrag zur „Natur inmitten der Stadt“ und sind für den klimatischen Ausgleich im Stadtgebiet von großer Bedeutung. Sie sind wichtige Bestandteile des städtischen Raums. In Heidelberg gibt es rund 50.000 Bäume im Stadtgebiet, die im Baumkataster erfasst sind.

Die drei Hitzesommer 2018, 2019 und 2020 stellten für die innerstädtischen Bäume und die Grünflächen extreme Belastungen dar. Die Auswirkungen auf den Baumbestand lassen sich anhand der notwendigen Fällungen in Folge der Hitzesommer verdeutlichen: Während im fünfjährigen Vergleichszeitraum 2013 bis 2017 insgesamt 604 Bäume, also circa 120 Bäume pro Jahr gefällt werden mussten, stieg die Zahl der Fällbäume im Dreijahreszeitraum 2018 bis 2020 auf 925 Bäume, also über 300 Bäume pro Jahr. Auffällig war dabei vor allem die rasante Zunahme der Absterbeprozesse infolge sekundärer Schadorganismen.

Die hohen Baumverluste führen unmittelbar auch zu einer entsprechenden Zunahme der Nachpflanzverpflichtung laut Baumschutzsatzung. Zusätzlich wird der Unterhalt der vorgesehenen Klimawäldchen zu bewältigen sein. Diese Maßnahmenbündel können nicht vollständig in den kommenden beiden Jahren umgesetzt werden. Baumpflanzungen und Baumerhalt müssen deshalb als Daueraufgabe in den kommenden Jahren nach und nach aufgeholt werden, zumal die frisch gepflanzten Bäume nur über eine mehrjährige Anwuchspflege am Leben gehalten werden können. Dies setzt den verlässlichen Einsatz entsprechender Pflegekapazitäten über einen Zeitraum von jeweils circa 5 Jahren voraus.

Es ist notwendig, die entsprechenden Ressourcen in einem langfristig angelegten Pflanzungsprogramm abzusichern, um auch in den Zeiten des Klimawandels den Nachpflanzverpflichtungen nachkommen und gleichzeitig über die Schaffung von Klimawäldchen einen Mehrwert schaffen zu können. Wo dies möglich erscheint (zum Beispiel Pfaffengrund, Kranichweg), können die beiden Maßnahmenbündel kombiniert und dadurch ein Erreichen beider Ziele ermöglicht werden.

Begründung:

Einleitung

Der Sommer 2018 war nach dem Sommer 2003 mit einer Durchschnittstemperatur von 19,3 °C der zweitwärmste Sommer seit 1881. Die beiden folgenden Sommer standen diesem in ihrer Wetterentwicklung kaum nach. Wobei der Sommer 2020 sich durch eine ausgeprägte Trockenheit im späten Frühjahr und Frühsommer auszeichnete, die genau in der Wachstumsperiode der Bäume noch einmal schwere Schäden für diese mitgebracht hat.

1. Beschreibung der Hitzeauswirkungen 2018 bis 2020 auf den Baumbestand

In den Jahren 2018 bis 2020 sind 925 Bäume so verkehrsunsicher geworden, dass sie gefällt werden mussten. Dies bedeutet zum Vergleichszeitraum 2013 bis 2017 eine Erhöhung der gefällten Bäume um den Faktor 2,5 im Jahresschnitt.

Datenbestand zu fällende Bäume im Betrachtungszeitraum 2013 bis 2021							
Zeitraum	Anzahl Jahre	Gesamt-zahl zu fällenden Bäume	Durchschnittliche Anzahl zu fällender Bäume im Zeitraum je Jahr	Durchschnittliche Anzahl zu fällender trocken-toter Bäume im Zeitraum je Jahr	Durchschnittlicher Prozentsatz trocken-toter Bäume im Zeitraum je Jahr	Durchschnittliche Anzahl zu fällender trocken-toter Bäume <u>über</u> 1m Umfang im Zeitraum je Jahr	Durchschnittliche Anzahl zu fällender trocken-toter Bäume <u>unter</u> 1m Umfang im Zeitraum je Jahr
2013 bis 2017	5	604	121	50	42	50	28
2018 bis 2020	3	925	308	167	54	74	94

Tabelle 1: Fällbäume aus Baumkataster; Stadt HD und städt. Gesellschaften *

Die Anzahl der absterbenden Bäume steigt dabei im Trend bei den jüngeren und damit schwächeren Bäumen an. Ältere Bäume scheinen über Ihr Wurzelwerk und Ihre langjährige Anpassung an die schwierigen innerstädtischen Standorte etwas besser zurecht zu kommen.

2. Gründe für das Absterben von Bäumen.

Die Trockenheit schwächt den Baumbestand und durch diese Schwächung werden die Bäume anfällig für "sekundäre Schadorganismen", die den Stadtbaumbestand angreifen und in den kommenden Jahren zu weiteren Ausfällen führen werden. Neben den schon länger bekannten Schadorganismen, wie den Eichenprozessionsspinner und den Massariapilz sind in den vergangenen Jahren zwei Baumkrankheiten neu aufgetreten, die zurzeit schwere Schäden verursachen. Es sind dies der Rußrindenpilz, der in Ahornbeständen Bäume zum Absterben bringt und eine ständige aufwändige Entseuchung der Bestände erfordert und der Hainbuchenrindenkrebs, ein Schlauchpilz, der im Laufe seiner Entwicklung Hainbuchen zum Absterben bringt. Damit ist eine bisher als sicher geltende und gut mit dem Stadtklima zurechtkommende Baumart von einer unkalkulierbaren Erkrankung betroffen, die immer weiter im Stadtgebiet fortschreitet.

3. Notwendige Maßnahmen, um den Hitzeauswirkungen zu begegnen

Um den Auswirkungen der Hitzesommer auf alle Grünbereiche zu begegnen wurden die betrieblichen Kapazitäten in den trockenen Zeiten auf das Gießen konzentriert und dafür andere nicht zwingend zur Verkehrssicherung notwendige Arbeiten zurückgestellt. Die Notwendigkeiten der Bewässerung hängen dabei weniger an den gewählten Baumarten, als an den Standortvoraussetzungen der Bäume. Besonders aufwändig in der Bewässerung haben sich sogenannte „verdichtbare Industriesubstrate“ erwiesen, die aus technischen Gründen im engen Straßenraum Verwendung finden müssen, aber in der Unterhaltung mindestens wöchentliche Gießgänge erfordern.

4. Zur Bewässerung eingesetzte Ressourcen

Beispielhaft für die betrieblichen Aufwendungen können hier die Zahlen aus 2019 genannt werden. Es wurden in diesem Jahr insgesamt rund 300.000 € für Bewässerung aufgewendet. Die Kosten verteilen sich zu zwei Dritteln auf betriebliche Aufwendungen in Höhe von 200.000 € und zu einem Drittel auf Unternehmer Beauftragungen in Höhe von ca. 100.000 €. In 2020 musste aufgrund der trockenen Witterung in der Hauptwachstumsperiode im Frühjahr die Konzentration der betrieblichen Kapazitäten und die Beauftragung von Unternehmern nochmals auf circa 700.000 € gesteigert werden. Durch die ergriffenen Maßnahmen wurden im Schnitt über drei Monate werktäglich ca. 220.000 Liter Wasser ausgebracht. Zur nachhaltigen personellen Verstärkung werden zwei weitere Stellen im Rahmen des Stellenplanes vorgeschlagen.

5. Derzeit mögliche Nachpflanzungen

Der begrenzende Faktor für die Kapazitäten der Nachpflanzungen sind derzeit nicht die Investitionsmittel, sondern die notwendigen Aufwendungen für deren Pflege und das Gießen der Bäume über die Hitzeperioden. Dabei summieren sich die notwendigen Kapazitäten weiter auf, da durch die Witterungsentwicklung nicht mehr nur Bäume bis ins dritte Standjahr, sondern Jungbäume bis ins fünfte Standjahr und Pflanzungen in verdichtbaren Industriesubstraten dauerhaft zu bewässern sind. Dabei lasten die hinzukommenden Bäume, aus neuen Stadtteilen und Investitionsmaßnahmen, die über die Anwuchs- und Unterhaltungspflege hinaus zu unterhalten sind, die Kapazitäten derzeit aus. Nachhaltig sind daher außerhalb der punktuellen Klimawaldchen Projekte, circa 70 Bäume vertretbar, die zur Erhaltung der Nachpflanzverpflichtung gesetzt und unterhalten werden können.

Fazit

Die Pflege des Baumbestandes in Zusammenhang mit der Pflanzung und der Unterhaltung von Stadtbäumen, sowie dem Aufbau des Klimawaldchens ist eine wichtige Aufgabe, die nachhaltig über die nächsten Jahre umgesetzt werden muss und mit entsprechenden Ressourcen auszustatten ist. Das Maßnahme Paket und die damit verbundene Mittelbereitstellung im kommenden Doppelhaushalt 2021 / 2022 geben einen ersten wesentlichen Impuls.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Drucksache:

0078/2021/IV

00319307.doc

...

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL8	+	Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln Begründung: Die innerstädtischen Grünbereich sind wichtig für ein lebenswertes Wohnumfeld und müssen auch unter den veränderten Klimatischen Bedingungen erhalten werden.
SL9	+	Ziel/e: Bewahrung des Charakters als Stadt im Grünen Begründung: Eine Reaktion auf die Veränderten Anforderungen durch Hitze und Trockenheit ist zwingend erforderlich um den Charakter der Stadt im Grünen aufrechterhalten zu können.
UM6	+/-	Ziel/e: Biotop- und Artenschutzunterstützen, Vielfalt der Landschaft erhalten und fördern Begründung: Hitze und Trockenheit führen zum Verlust von Stadtgrün und damit zu einer Verarmung der Biotop und Artenvielflat dem muss mit allen Anstrengungen entgegengewirkt werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain